

Wiesbadener Tagblatt.

No. 156. Donnerstag den 7. Juli 1859.

Gefunden

ein Portemonnaie mit Geld, eine lederne Tasche mit Inhalt.
Wiesbaden, den 5. Juli 1859. Herzogl. Polizei-Direktion.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes zu Wiesbaden. Sitzung vom 8. Juni 1859.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Vorsteher
Kohr, Meckel und Bücher.

781. Die am 21. v. M. stattgehabte Versteigerung des alten Geländerholzes von der vormalig städtischen Baumschule, wird auf den Erlös von 11 fl. 58 fr. genehmigt.

785. Die am 31. März l. J. stattgehabte Vergebung der bei Verbesserung der Treppentritte und des Fußbodens an dem Faulbrunnen vorkommenden Arbeiten, wird unter dem Vorbehalte auf die Bestgebote genehmigt, daß zur Herstellung des Fußbodens und Vorplatzes statt der im Stat vorgesehenen Granitplatten die besten Decksteine der früheren Dachbedeckung des warmen Dachs verwendet werden.

791. Das Rescript Herzoglichen Verwaltungsamts vom 6. l. M. auf Rescript Herzoglicher Landesregierung vom 3. l. M. ad Num. 19,643, die Herstellung des Vicinalwegs von Wiesbaden nach Schierstein betr., worin mitgetheilt wird, daß Herzogliche Landesregierung genehmigt habe, daß dem Chausseewärter Jung zu Schierstein bis auf Weiteres der Schutz und die Mitbeaufsichtigung der Wegstrecke von Wiesbaden nach Schierstein übertragen werde, dem jedoch zur Vollziehung der nothwendigen Unterhaltungsarbeiten auf der Wegstrecke hiesiger Gemarkung die Arbeiter von der hiesigen Stadtgemeinde zur Disposition zu stellen seien, gelangt zur Kenntniß der Versammlung und wird dabei nichts zu erinnern gefunden.

792. Das Gesuch des Jacob Freinsheim von hier um Ertheilung der Concession zum Wirthschaftsbetriebe, soll Herzoglichem Verwaltungsamte unter dem Antrage auf Willfahung zur Entscheidung vorgelegt werden.

793. Desgleichen das Gesuch des Kaufmanns Ferdinand Miller von hier um Ertheilung der Concession zur Errichtung eines Commissionslagers in Saffian-Pantoffeln und feinen Zeugstiefeln für Damen und Kinder.

794. Ebenso das Gesuch der Margarethe Rückert, großjährigen Tochter der Peter Rückert Wittwe von hier um Gestattung der Errichtung einer Restauration auf dem Neroberge während der Sommersaison.

797. Das Gesuch des Schuhmachermeisters Carl Peter Petschert von Grenzhäusen, Amts Selters, dormalen dahier, um Aufnahme als Bürger in die hiesige Stadtgemeinde, wird abgelehnt.

Die Gesuche um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt von Seiten:

799. des Philipp Steinhäuser von Kemel, Amts Langenschwalbach,

800. des Heinrich Seib von Oberauroff, Amts Wehen,

801. des Simon Grohmann von Oberselters, Amts Idstein, und

802. des quiescirten Postconducteurs Heinrich Straß von Kirberg,

Amts Limburg,

werden bei Wohlverhalten für die Dauer eines weiteren Jahres genehmigt.

803. Das Gesuch der Theresia Braungart von Oberlauda im Großherzogthum Baden, dormalen dahier, gleichen Betreffs, soll Herzoglicher Polizei-Direction unter dem Bemerkten zur Entscheidung vorgelegt werden, daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben bei Wohlverhalten für die Dauer eines weiteren Jahres nichts einzuwenden ist.

804. Zu dem mit Inscript Herzoglichen Verwaltungsamts vom 30. v. M. zum Bericht anher mitgetheilten Gesuche der Jacob Wolf Eheleute von Cronberg, Amts Königstein, zur Zeit dahier, um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt auf die Dauer der Kurzeit zum Zwecke des Feilbietens von Obst, soll berichtet werden, daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben bis Ende October l. J. nichts einzuwenden ist.

805. Desgleichen zu dem mit Inscript Herzoglichen Verwaltungsamtes vom 2. l. M. zum Bericht anher mitgetheilten Gesuche der Catharine Dullstein von Heubach im Großherzogthum Hessen, zur Zeit dahier, gleichen Betreffes.

Wiesbaden, den 5. Juli 1859.

Der Bürgermeister.

Fischer.

An den Bürgerausschuß der Stadt Wiesbaden.

Der Bürgerausschuß der Stadt Wiesbaden wird andurch auf

Donnerstag den 7. Juli l. J. Nachmittags 4 Uhr

zu einer Sitzung in den Rathhausaal eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Die Aufnahme eines Kapitals von 25000 fl. zur Bestreitung der Kosten des Fortbaues der begonnenen neuen Wasserleitungsanlagen;
- 2) das Gesuch des Chr. W. Kreidel dahier um käufliche Abtretung einer hinter dessen Hofraithe und Garten in der Kapellenstraße belegenen, der Stadtgemeinde gehörigen Wegparzelle von 1 Ruthen 46 Schuh Flächeninhalt;
- 3) das Gesuch des evangelischen Kirchenvorstandes dahier um käufliche Ueberlassung einer 27 Ruthen 78 Schuh haltenden, in der Lehrgasse belegenen städtischen Grundfläche zur Erbauung eines dritten Pfarrhauses;
- 4) das Gesuch des Lederhändlers Georg Stricker dahier um Gestattung der Ueberwölbung des Truttenbachs vor seiner Besizung an der Schwalbacher Chaussee, insbesondere die käufliche Ueberlassung der erforderlichen Fläche des Baches an denselben.

Wiesbaden, den 1. Juli 1859.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Freitag den 8. Juli Vormittags 11 Uhr soll das Gras in der städtischen Kastanienplantage wegen eingelegten Nachgebots nochmals in dem hiesigen Rathhause versteigert werden.

Wiesbaden, den 6. Juli 1859.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Die auf heute Donnerstag den 7. d. M. ausgeschriebene Vergebung der Herstellung der Banquette und Wasserleitungsgräben an Vicinalwegen, sowie die Fortsetzung des Nothtrattoirs in der verlängerten Kirchgasse findet nicht statt.

Wiesbaden, den 6. Juli 1859.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Da die Einquartierungsgelder für die am 31. März, 1., 2., 3., 4. und 12. April und 6. Mai l. J. mit Verpflegung in hiesiger Stadt einquartierten Recruten von vielen Quartierträgern bis jetzt noch nicht in Empfang genommen worden sind, so wird hierzu nochmals ein Termin von acht Tagen von heute an anberaumt und wird innerhalb dieser Zeit der Empfangnahme der Einquartierungsgelder entgegen gesehen.

Wiesbaden, den 6. Juli 1859.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 7. Juli Morgens 9 Uhr Fortsetzung der zum Nachlasse des verstorbenen Herrn Oberappellationsgerichtspräsidenten Mussiet gehörigen Mobilien, bezüglich deren auf die frühere Bekanntmachungen verwiesen und weiter auf eine Parthie Weinfässer, worunter ein Stückfass und acht kleinere Fässer, mehrere Bütteln, worunter eine große Waschbütte und eine Badbütte, sowie auf eine Anzahl Bücher, meist juristischen und philosophischen Inhalts, besonders aufmerksam gemacht wird.

Wiesbaden, den 7. Juli 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Culin.

5309

Bekanntmachung.

Die dem Leihhause bis einschließich 15. Juni l. J. verfallenen Pfänder werden

Montag den 11. Juli l. J., Morgens 9 Uhr anfangend, und nöthigenfalls die folgenden Tage auf dem Rathhause dahier meistbietend versteigert, und werden zuerst Kleidungsstücke, Leinen, Betten u. ausgeboten und mit den Metallen, als Gold, Silber, Kupfer, Zinn u. geschlossen.

Die Zinszahlungen und Erneuerungen müssen bis Mittwoch den 6. Juli bewirkt sein, indem vom 7. Juli bis nach vollendeter Versteigerung das Leihhaus hierfür geschlossen bleibt.

Wiesbaden, den 27. Juni 1859.

Die Leihhaus-Commission.
F. C. Nathan.

vdt. Beyerle.

Nach der Verwaltungsamtlichen Bekanntmachung vom 14. Juni l. J. (Tagblatt No. 138) ist die Erhebung eines Sumpels Kirchensteuer pro 1859 auf den 15. d. M. fortgesetzt worden. Es werden demnach alle evangelische Steuerpflichtigen hiesiger Stadt und Clarenthal zur alsbaldigen Einzahlung derselben — Mittags von 12—2 Uhr — hiermit eingeladen.

Wiesbaden, 6. Juli 1859.

Beyerich, Kirchenrechner.

5310

Schafweide = Verpachtung.

Montag den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, soll die Weide für 200—250 Stück Schafe für diesen Sommer zu Hof Armada bei Frauenstein an den Meistbietenden daselbst öffentlich vergeben werden.

5311

Die Gutsverwaltung.

Frischer Rheinsalm

5312

bei C. Acker.



Rhein - Dampfschiffahrt

201

Cölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Fahrplan vom 1. Mai 1859 ab.

Täglicher Dienst.

(Schnellschiff)

Von Biebrich nach Cöln 6 $\frac{1}{4}$, 9 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens und
1 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags.

„ „ „ Coblenz 4 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags.

„ „ „ Rotterdam täglich.

„ „ „ London via Rotterdam 3mal wöchentlich.

„ „ „ Mannheim 1 Uhr Nachmittags.

Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich 5 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{4}$ Uhr
Morgens.

Billete und nähere Auskunft

in Wiesbaden:

bei F. W. Käsebier,

Langgasse No. 12.

in Biebrich:

bei der Haupt Agentur

G. Brenner.

Ein noch guter gebrauchter Schubkarrn wird zu kaufen gesucht Spiegel-
gasse No. 6. 5313

Altes Binn wird zu kaufen gesucht und gut bezahlt bei

144

Binggießer Manzetti, Goldgasse No. 8.

Leutnerische Hühneraugen = Pflasterchen

empfiehlt 3 Stück à 12 fr., das Duzend sammt Anweisung à 30 fr.

345

G. A. Schröder, Hof-Friseur, Sonnenbergerthor No. 2.

Nicht zu übersehen.

Da ich schon seit 18 Jahren als verpflichteter Packträger concessionirt bin,
fühle ich mich veranlaßt, meinen Freunden und Bekannten die ergebene
Anzeige zu machen, daß ich zu jeder Zeit Gepäck aus der Stadt an die
Eisenbahn fahre und meine alten Gebühren beibehalte, für einen Koffer von
50 Pfund 12 fr., für zwei Koffer auch 12 fr., für jedes weitere Stück 6 fr.
und nicht für jeden Koffer 12 fr.

Bestellungen beliebe man in meinem Hause neben der Eisenbahn und bei
Herrn Kaufmann A. Schirmer auf dem Markt abzugeben.

4713

Georg Fischer.

Allen Denen, welche uns während der Krankheit und bei dem Da-
hinscheiden unserer lieben Frau und Mutter so innige Theilnahme zeigten
und dieselbe zu ihrer letzten Ruhesstätte begleiteten, sagen wir hiermit
unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

5314

W. Göbel und Sohn.

An den Vorstand des Sparvereins Lit A. die
Anfrage: Warum werden die laut General-Versamm-
lung bestimmte Auszahlungen auf 1. Juli l. J.
nicht vollzogen? Mehrere Mitglieder. 5315

In der
L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung
ist vorräthig:

Gott schütze Dich, Mein Kaiser Franz!

Patriotische Klänge
von **Heinrich Stein**.
Preis 6 fr.

Verloren.

Ein **Portemonnaie** mit Geld wurde verloren. Dem redlichen Finder
bei Rückgabe im schwarzen Boct No. 30 eine Belohnung. 5316

Ein Mädchen, die gut Weißzeug nähen und stopfen kann, wünscht noch
einige Tage zu besetzen. Näheres in der Exped. 5317

Ein Mädchen, welches im Kleidermachen geübt ist, sucht Beschäftigung in
und außer dem Hause. Hochstätte No. 26. 5318

Stellen - Gesuche.

Ein reinliches Mädchen, das schon bei Kindern gedient hat, wird zu gleichem
Dienst gesucht. Näheres in der Exped. 4988

Ein Mädchen, welches gute Zeugnisse vorzulegen hat, wird in eine bürger-
liche Haushaltung gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 5319

Ein solides Mädchen von geartetem Alter, das bürgerlich kochen kann und
die Hausarbeit versteht, wird gesucht. Das Nähere in der Exped. 5320

Ein Dienstmädchen von achtbarer Familie, das gut nähen kann, sucht eine
Stelle zum Nähen und häusliche Arbeiten. Das Nähere in der Expedition
dieses Blattes. 5321

Ein Junge von hier kann das Schneidergeschäft erlernen. Wo, sagt die
Exped. d. Bl. 4699

Ein Junge, der schon in einer Wirthschaft servirt hat, wird gesucht. Das
Nähere in der Exped. d. Bl. 5322

Es wird ein zuverlässiger Hausbursch, der im Serviren erfahren ist, zum
sofortigen Eintritt gesucht. Nur solche, die gute Zeugnisse haben, mögen
sich melden. Näheres in der Exped. 5119

Ein gebienter Soldat sucht einen Einstand auf 1½ bis 2 Jahre zu
machen. Näheres in der Exped. d. Bl. 5323

Für das hiesige Civil-Hospital wird ein Wärter gesucht. Lusttragende
haben sich mit ihren Zeugnissen zu versehen und bei der Verwaltung daselbst
zu melden.

Wiesbaden, den 3. Juli 1859. J. B. Rippellus.

Zwei reinliche Burschen können Schlafstelle erhalten Heidenberg 48. 5324

Zwei ordentliche Arbeiter können Kost und Logis erhalten Nerostraße 35. 5325

Schachtstraße No. 25, im zweiten Stock, können zwei reinliche Personen
Schlafstelle erhalten. 5326

10,000 Gulden, ganz oder auch getheilt, liegen gegen doppelte Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo, sagt die Exped. 5226

6000 bis 7000 fl. werden gegen gerichtliche Sicherheit zu leihen gesucht. Zu erfragen in der Exped. 4896

650 Gulden sind gerichtlich auszuleihen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 5327

Ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche und dem nöthigen Zugehör, ist auf den 1. October zu vermieten; auch ist daselbst ein kleineres Logis, bestehend in Stube, Cabinet, Küche und dem nöthigen Zugehör an eine stille Familie zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 5328


Ein Salon nebst 5 bis 7 Zimmer ist per 1. Juli zu vermieten. Das Nähere bei Gust. Deucker, Geisbergweg. 3494

To let in Biebrich.

In a villa, Rhinestreet, is immediately to let a family-lodging of first rank with the charming view upon the Rhine-Panorama. It contains Saloon, five rooms, furnished or not furnished, kitchen, washinghouse, cellar, rooms for coals and wood &c. and a well aranged garden on the Rhine with fruits and vegetables. Information is given at the office of this paper. 4557

Eine elegant möblirte Herrschaftswohnung in gesuchtester Lage, bestehend in einem Salon, 5—6 Zimmern, vollständig eingerichteter Küche und allen gewünschten Bequemlichkeiten ist für diese Saison billig zu vermieten durch das Commissionsbureau von Gust. Deucker, Geisbergweg 21. 4185

Mehrere sehr schön gelegene Landhäuser — Villas — in der Nähe des Kurhauses mit großen Gärten, Pavillons, Glashäuser u. sind unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere auf dem Comptoir von C. Leyendecker & Comp. 269

 Mein neu erbautes Haus in der Capellenstraße, aus 10 Zimmern, 5 Mansardstuben, Küche, Waschküche, Speisekammer und Keller u. bestehend, nebst Garten, ist zu verkaufen oder im Ganzen, sowie auch getheilt zu vermieten und kann bis zum 1. Juli bezogen werden. C. Baum. 4150

Taunusstraße No. 32 sind zwei Zimmer mit Cabineten, schön möblirt, getrennt oder auch zusammen an Damen oder an eine Familie abzugeben. Näheres im 3ten Stock. 5254

Saalgasse No. 8 ist eine halbe Scheune zu vermieten. 5329

Der Junker vom Schwarzenberg.

(Fortsetzung aus No. 151.)

Geraume Zeit hatte er mit vielem Verdacht regelmäßig und ungestört seine Mahlzeit gehalten, da ließ sich in dem Orbüsch hinter seinem Rücken Geräusch hören, das Laub bewegte sich, die Zweige knackten, wie wenn jemand sich durch sie hindurchdrängen wollte, und als er sich danach umwendete, wurde er unter den Blättern den Kopf einer ungeheueren Bracke gewahr und alsbald brach auch der Leib derselben durch die Gebüsch. Es war eins von den gewaltigen Thieren mit langen, zottigen Haaren, womit in jenen Zeiten vornehme Herren die Wölfe und Bären jagten, wenn diese, von der Winterkälte aus dem Böhmerwald vertrieben, sich in der Ebene blicken ließen. Die Witterung des Specks und Brotes mochte es

gelockt haben, denn ohne sich an den Mann zu kehren, ging es darauf zu, heroch es und zog die Leuzen in die Höhe, daß zwei Reihen furchtbarer Zähne sichtbar wurden, die wenig Hoffnung ließen, es werde dem rechtmäßigen Besitzer ein Antheil von der Mahlzeit verbleiben, bei der es sich so gröblich zu Gast geladen.

Noch hatte aber das Thier nicht Zeit gehabt, seinen Vorsatz auszuführen, so war der Mann schnell wie ein Blitz auf den Füßen, hatte den Stecken, der ihm handrecht am Boden gelegen, ergriffen und setzte sich zur Wehr, sein gutes Recht gegen den Zudringlichen zu verfechten.

„Wart,“ rief er, „bist auch so ein Vieh, das unser einem sein Brod mißgönnt!“

Der Hund wich erschrocken zurück, jedoch sein Auge richtete sich hinter den dichten Haarbüscheln tückisch nach seinem Gegner, knurrend und zähnefleischend zog er den Leib rückwärts, bereit, sich auf den Mann zu werfen, aber der verstand seine Waffe so rasch zu schwingen und so meisterlich zu handhaben, daß alle seine Versuche, an ihn heranzukommen und ihn mit den Zähnen zu fassen, umsonst waren. Um so heftiger ergrimmte der Hund über die Fruchtlosigkeit seiner Angriffe und fuhr mit offenem Rachen und unaufhörlichem lauten Belken auf den Bauer zu. Der war dadurch genöthigt, ihm Stand zu halten, weil zurückweichen größere Gefahr brachte als stehen bleiben; immer schlimmer wurde seine Lage in diesem Kampf ohne Ehre mit dem erbosten und starken Thiere und schwerlich würde er sich seiner noch lange Zeit ganz erwehrt haben, wären sie nicht durch die Dazwischenkunft anderer Personen gestört worden.

Denn zur großen Erleichterung seines Herzens vernahm der Bauer den lauter werdenden Hufschlag mehrerer näher kommenden Pferde, bald mischte sich der Klang von Männerstimmen darein, und um die Biegung des Wegs, die der Wald bedeckte, kam ihm ein Trupp Verittener zu Gesicht. Es waren etliche junge Männer, an ihrer reichen Kleidung, an dem kostbaren Gezäum der Pferde erkannte er sie für Edelleute, und nach der Lebhaftigkeit und Munterkeit zu schließen, mit welcher sie neben- und hintereinander reitend lachten und plauderten, hatten sie des Vergnügens und nicht ernster Geschäfte halber das Freie gesucht.

Des Hundes lautes Gebell lenkte ihre Augen sogleich auf den Ort, wo die beiden Kämpfer sich noch immer gegenüberstanden, doch kaum waren sie von den neuen Ankömmlingen bemerkt worden, so setzte der Vorderste von ihnen seinem Pferde die Sporen in die Weichen, daß es in ungestümen Sprüngen gegen den Bauer losstürmte, und sicherlich wär' er zu Boden gerannt worden, hätte nicht ein plötzlicher Ruck am Zügel es dicht vor ihm zum Stehen gebracht. Zorn in Blick und Stimme, den Jagdspieß, den er in der zügelfreien Hand führte, über sich erhoben, herrschte der Reiter den Bauer an:

„Den Knüttel weg, Bursche! Hierher, Wodan!“

Sobald das Thier seinen Herrn zu Gesicht bekam, ließ es von dem Manne ab, sprang an dem Pferd empor, rieb sich vergnügt den ungeschlachten Kopf am Handschuh und ließ sich hinter den Ohren krauen. Doch den Unwillen des aufgebrauchten Edelmannes beschwichtigten seine Liebkosungen mit nichts, sondern heftig fuhr er fort:

„Was hast du mit dem Hunde zu schaffen? Sanct-Belken, es sollte dich bitter gereuen, hättest du ihm auch nur ein einziges Haar gekrümmt.“

„Vergebung, gnädiger Herr, da das Thier Guer ist,“ sagte der Bauer, indem er einen Schritt zurückthat, „es hat keinen Schaden genommen, doch da es mich angriff, wehrte ich mich so gut ich konnte, denn ich fürchtete seine Zähne.“

Der Reiter musterte die armselige Kleidung des vor ihm Stehenden mit verächtlichen Blicken, und ohne ihn einer Antwort zu würdigen, wandte er sich nach dem seiner Begleiter, der ihm zunächst hielt, und fragte ihn mit spöttischem Lächeln;

„Was meint Ihr, Junker, wie viel wäre der Bauer da weniger werth, wenn mein Hund ihn um ein Pfund seines kostbaren Fleisches leichter gemacht hätte?“ Ein schallendes Gelächter der Uebrigen war die Antwort. Aber finster sah der Bauer zu solchem Scherz drein, nicht demüthig, sondern mit gehobenem Haupte trat er näher an den Edelmann heran, blickte ihm dreist ins Gesicht und entgegnete fest: „Nichts für ungut, gestrenger Herr, Bauernfleisch gehen ebenso viel Loth aufs Pfund als Edelmannsfleisch.“

Raum waren diese kecken Worte ihm entflohen, so fiel des Reiters Jagdspieß mit solcher Wucht auf seine Schulter, daß sich sein Körper tief zusammenbog und beinahe zur Erde gestürzt wäre. Doch er machte eine gewaltsame Anstrengung, um sich aufrecht zu erhalten. Als der Hund sah, was sein Herr that, stürzte er sich mit lautem Gebell wieder auf seinen Feind, aber er hatte bereits sich wieder ausgerichtet und dem Hund begegnete sein Knittel so gewandt wie zuvor, bis es den jungen Leuten durch ihren Zuruf gelang, ihn zu beschwichtigen und zurückzurufen. Um so heftiger aber lohnte seines Herrn Ingrimm auf.

„Berwegener,“ schraubte er ihn an, „wer bist du, daß du dir solches unterstehst?“

„Berwegeneit ist ein gut Ding,“ antwortete der Bauer nicht minder dreist, „und ich danke Euer Gnaden, daß Ihr sie an mir findet. Wenn Euch aber in Wahrheit damit gedient ist, zu wissen, wen Ihr so hart geschlagen: ich bin ein armer Mann aus dem Dorfe dort unten, heiße Konrad Schwarzmann und baue ein schmales Stück Feld, das ich von dem Stifte zu Lehen trage.“

Der Edelmann würde von neuem seinen Zorn in Worten ausgestoßen oder wohl gar sich an dem vorlauten Sprecher noch weiter vergriffen haben; doch ehe er es konnte, näherte sich ihm aus seinen Begleitern ein junger stattlicher Mann, dem das feine, reich verbrämte Wams und der Hut mit der Reiherfeder darauf gar trefflich zu Gesicht standen, legte sanft, aber entschieden seine Hand ihm auf den Arm und sagte begütigend: „Laßt den Mann in Frieden, Graf Georg.“ Hat seine Zunge gegen Euch gefehlt, so habt Ihr ihm mit Euerem Spieß genügend dafür geantwortet.“

„Si freilich,“ entgegnete ihm jener bitter, es steht Euch trefflich, den Fürsprech für den Frechen zu machen. Meint Ihr etwa, Euch seiner annehmen zu müssen, weil er beim Stifte zu Lehen geht, das Euer Vater regiert? Besser wäre, Ihr straktet ihn, als daß Ihr ihn vertrittet. Wollt Ihr's denn nimmermehr glauben, daß es dem Bauer nicht gut thut, wenn er die Peitsche nicht auf dem Rücken fühlt? Sonst waren die Bauern einfältig und schlicht, so habe ich oft meinen Vater sagen hören, jetzt aber sind sie verschallt, durchtrieben und hartmülig, daß sie nicht mehr gehorchen wollen. Habt Acht, ihr Herren, daß es keinen Unrath gibt!“

„Ihr redet vortrefflich!“ rief ein zweiter aus dem Trupp, „doch nehmt es Euch heute nicht so sehr zu Gemüthe. Soll der Glende uns gar den frohen Muth zerstören? Euer Spieß hat weidlich dafür gesorgt, daß er auch ohne uns Eurer Lehren eingedenk sein wird. Seht, wie die Sonne sich neigt, vorwärts, ihr Herren!“

Damit setzte er sein unruhig stampfendes Ross wieder in Gang, die andern thaten desgleichen, und keiner würdigte mehr den geschlagenen Mann weder eines Wortes noch Blickes. Nur der Jüngling, der sich für ihn verwendet hatte, zauberte noch, und als die Uebrigen dem Manne schon den Rücken kehrten, warf er ihm von ihnen ungesehen ein Geldstück ins Gras, und ohne auf Dank zu warten, hatte er im nächsten Augenblick die Gesellschaft wieder erreicht. Der Bauer blieb allein und hörte nur noch das fröhliche Geplauder der Davonreitenden, bis sie seinem Blicken entschwand.

(Fortsetzung folgt.)

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag

(Beilage zu No. 156)

7. Juli 1859.

Unterricht

im Schön- und Schnellschreiben, sowie im Rechtschreiben (Orthographie) und höheren Kalligraphie ertheilt der Unterzeichnete vom 1. August d. J. an. Jüngeren Theilnehmenden wird zur gründlichen Erlernung einer deutlichen, geläufigen und schönen deutschen, englischen und französischen Geschäftsschrift nach einfachster Lehrart Gelegenheit geboten. Für Erwachsene treten im Unterrichts-gange angemessene Abkürzungen ein. Schnelle Fortschritte und bleibende Erfolge können indessen selbstverständlich nur bei eigenem Fleiße der Lernenden erwartet und zugesichert werden.

Gust. Ad. Hohle,

Friedrichstraße No. 32.

5198

Zur Beachtung.

5051

Gründlichen Unterricht in allen Fächern zur Vorbereitung auf das Cabetten-Examen ertheilt ein concessionirter Privatlehrer. Näheres in der Exped.

Von meiner Reise zurückgekehrt benachrichtige das verehrliche Publikum, daß ich nun wieder **Piano- und Composition-Unterricht** ertheile.

5272

J. Kummel, Hof-Pianist.

Wirthschafts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nächsten Samstag, als den 9. Juli 1859, meine Wirthschaft verbunden mit Bäckerei in dem Gasthaus „zum Engel“ eröffnen werde. Zugleich bemerke ich noch, daß auf dem Wösbacher Markt Tanzmusik stattfindet, wo für vorzüglichen Wein, Aepfelwein und gute Speisen bestens gesorgt wird; und bitte daher um zahlreichen Besuch.

Wösbach, den 7. Juli 1859. **Karl Schröder,** Bäckermeister.

5295

Dr. Pattison's Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Packete à 30 fr.
Halbe Packete à 16 fr.

99

bei **A. Flocker.**

Wein-Essig.

4614

Nur gegenwärtigen und bevorstehenden Verbrauchszeit versäume ich nicht, meine **Einmach-Wein-Estragan-** und **gewöhnlichen Essige** billigst zu empfehlen und bemerke besonders, daß meine Essige weder gefärbt noch geschmiert, sondern rein und blank sind.

Mühlgasse No. 7. **J. Haub**, Essigfabrikant, Mühlgasse No. 7.

Anmerkung: Häufig werden Holzeffige in Handel gebracht und das Publikum durch niedrige Preise gelockt, aber Holzeffig ist eine Säure, welche durch trockne Destillation von Holz gewonnen wird.

5128 12. H. **G. T. Hetzel**, Kommissionshändler, Kommissionsstraße 21. 3713
Chocolade eigener Fabrik, als: Chocolade Santele per Paket 32 Fr., Chocolade Bantle per Paket 48 Fr., Chocolade Gewürze per Paket 1 Fr.

Modehandlung in Mainz.

Seide-Mantillen, Tüllmantillen, Mäntel, abgepaßte **Robin** in allen Stoffen empfiehlt ergebenst

Ph. Thielmann,

5104

Stadthausstraße in Mainz.

Das **Amtsblatt** für die Aemter Eltville, Rudesheim und St. Gvarshausen ist als amtliches Blatt in allen Städten und Dörfern dieser drei Justizämter und im ganzen Umkreis derselben sehr zahlreich verbreitet und eignet sich daher vorzüglich zu Anzeigen aller Art, welche in dieser Gegend Verbreitung finden sollen. Dieselben werden mit 3 fr. die gespaltene Garmondzeile berechnet und erfreuen sich des besten Erfolges.

Das Blatt erscheint wöchentlich zweimal, jeden Mittwoch und Samstag. Rudesheim, im Juni 1859.

5063

Die Expedition des Amtsblattes.

Frachtfuhrgelegenheit

zwischen

Wiesbaden, Schwalbach & Schlangenbad.

Fuhrmann **A. Martin** von Schwalbach befördert wöchentlich Dienstags, Donnerstags und Samstags Güter, Reise-Effekten u. nach genannten Plätzen zu billigster Fracht unter Verantwortlichkeit guter Ueberlieferung, indem er bemerkt, daß Bestellungen bei Herrn **Jos. Berberich** und im **Gasthaus zum Einhorn** angenommen werden.

5055

Photographische Portraits

werden täglich aufgenommen bei

2043

F. Brechtel, Geisbergweg No. 22.

Bericht

über die Wirksamkeit des Frauenvereins zu Wiesbaden in dem
Verwaltungsjahr 1858/59.

Nachdem die Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben des Vereins aus dem obigen Verwaltungsjahr von dem Cassirer abgelegt worden ist, bringt hiermit der Vorstand Nachstehendes zur Veröffentlichung:

Die **Einnahmen** haben betragen:

	fl.	fr.
1) Ueberschuss aus dem vorigen Jahr	—	—
2) Zuschuss Ihrer Hoheit der Frau Herzogin	200	—
3) Beiträge der Vereinsmitglieder	1271	9
4) Einnahmen aus der Suppenanstalt	897	4
5) " " der Spinnanstalt	150	33
6) " " dem Laden	6748	17
7) Zinsen von Kapitalien	7	30
8) Geschenke:		
a. von der hiesigen Curhausadministration	100 fl.	— fr.
b. von Frau Heyder	3	—
c. durch Herrn Annesley aus Sammlungen der englischen Kirchengemeinde dahier	71	46
d. von einem Ungenannten	—	30
e. " Herrn Phl. Göbel	1	—
f. " Frau Gräfin Ahlefeld	2	—
g. " Herrn von Sommer	2	—
h. " den Erben des Schirmverwalters Weis	3	—
i. durch H. Polizeidirection Antheil des Ertrags aus einem bei dem Musikkfeste stattgefundenen Concert	61	36
9) Unvorhergesehen	244	52
Zusammen	9525	fl. 25 fr.

Die Ausgaben:

1) Mehrausgabe aus voriger Rechnung	223 fl. 45 fr.
2) Copialien, Druckkosten und Gebühren für Erhebung der Beiträge	75 " 31 "
3) für die Suppenanstalt	1975 " 55 "
4) " die Spinnanstalt	150 " 20 "
5) " Kleidungsstücke an Arme	157 " 16 "
6) " Krankenpflege	295 " 17 "
7) " außerordentliche Unterstützung	46 " — "
8) " den Laden	482 " 7 "
9) " eingenommenen und an die Einsteller abgelieferten Erlös aus Arbeiten	342 " 57 "
10) " die Strickanstalt	1823 " 42 "
11) " die Nähanstalt	3942 " 14 "
12) unvorhergesehene Ausgaben	5 " 27 "

Zusammen 9520 fl. 31 fr.

Hiernach ergibt sich ein Einnahmeüberschuß von 4 fl. 54 fr.

Die Suppenanstalt hat ausgegeben:

1) unentgeltlich	13,347 Portionen.
2) gegen Vergütung von 2 fr. per Portion an Unbemittelte	21,736½ " "
3) auf Anweisung des hiesigen Armenvereins	2,472 " "
4) auf Anweisung der Stadtarmenverwaltung	262 " "
5) auf besondere Bestellung	140 " "
6) gegen verkaufte Karten	147 " "

im Ganzen 38,104½ Portionen.

Die Spinnanstalt hat durch ohngefähr 30 Personen 184 Pfund Hanf spinnen lassen und dafür einen Arbeitslohn von 55 fl. 48 fr. an ausschließlich ältere, zu sonstigen Arbeiten unfähige Personen ausgegeben.

Die Strickanstalt beschäftigte 120 Personen und zwar größtentheils während der Wintermonate. — Denselben ist hierdurch ein Arbeitsverdienst von 856 fl. 23 fr. zugewendet worden. An Material hat diese Anstalt für 928 fl. 42 fr. und zwar ausschließlich von hiesigen Geschäftsleuten bezogen.

Die Nähanstalt hat 70 Personen einen Verdienst von 1140 49 fr. verschafft. Der Werth des verarbeiteten, ebenfalls nur von hiesigen Geschäftsleuten bezogenen Materials berechnet sich auf 2643 fl. 8 fr.

Der Vereinsladen, im Hause des Herrn Glasermeisters Matthes in der Langgasse, vermittelt, wie seither, den Verkauf der in der Strick- und Nähanstalt gefertigten Arbeiten, als: Jacken, Strümpfe, Socken, Halstücher, Wickelbänder, Kleidchen, Stauhen und Röcke, Hemden aller Art,

Borhemden, Kragen, Schürzen, Taschentücher, Bindeln, Einbände, Kittel, Unterbeinkleider, Nachtmützen, Küchentücher, Strohsäcke u. s. w., u. s. w.

Während des abgelaufenen Verwaltungsjahres sind in dem Laden verkauft worden:

aus der Strickanstalt für . . .	1771 fl.	58 fr.
aus der Nähanstalt " . . .	4541 "	22 "
für verschämte Arme " . . .	342 "	57 "

Da die Labeneinnahme abzüglich der Ankaufspreise für das Material zu den verkauft werdenden Gegenständen und der Verwaltungskosten lediglich den hiesigen Armen zu gut kommt, so erlaubt sich der Vorstand wiederholt, die in dem Laden eingestellten Gegenstände angelegentlichst zum Ankauf zu empfehlen, um so mehr, als dormalen alle Artikel in großer Auswahl vorhanden und dauerhaft und geschmackvoll gearbeitet sind.

Die Krankenpflege wird wie seither ausgeübt. Uebrigens darf versichert werden, daß außer den zu diesem Zweck verwendeten Summen von den der Pflege der Kranken sich unterziehenden Damen noch manche weitere Gabe verabreicht wird.

Die Bewilligungen von Kleidungsstücken und außerordentlichen Unterstützungen erfolgen erst dann, wenn vorher jedesmal die sorgfältigsten Ermittlungen über die Bedürftigkeit der zu Unterstützenden stattgefunden haben.

Schließlich können wir nicht unterlassen, den geschätzten Mitgliedern unseres Vereins und seinen verehrten Gönnern für das Vertrauen, mit welchem sie die zu seiner Thätigkeit erforderlichen Mittel uns anvertraut haben, herzlich zu danken, mit der Versicherung, daß sie sich durch ihre Gaben den wärmsten Dank vieler Armen erworben haben.

Wie schon im vorigjährigen Rechenschaftsbericht erwähnt worden, ist die Hauptaufgabe des Vereins, die Armuth durch Arbeitgeben zu lindern. Zur Lösung dieser Aufgabe ist es aber vor allem erforderlich, daß sich an der Thätigkeit desselben recht allgemein betheiligt werde.

Wir müssen deshalb die schon so oft ausgesprochene Bitte an die Frauen und Jungfrauen Wiesbadens, Alles aufbieten zu wollen, ihren Verein zum Besten der Armen zu kräftigen, wiederholen.

Der Vorstand.

Handwerker, Knechte, Dienende, Mittel
Vorberben, Krogen, Eßlehen, Käschner, Wärdner, Tischler, u. s. w.
Hinterbleibender, Knechte, Tischler, u. s. w.
Hinterbleibender, Knechte, Tischler, u. s. w.
Hinterbleibender, Knechte, Tischler, u. s. w.

aus der Erbenschaft für . . . 1771
aus der Erbenschaft für . . . 1771
aus der Erbenschaft für . . . 1771

Da die Erbennahme abgibt der Einkaufspreise für das Material
in den Verkauf übergeben Gegenständen aus der Erbennahme
sich den diesen Namen zu gut kommt, so erlaube ich der Vorstand
soll, die in dem haben eingetragenen Gegenstände angelegentlich zum
kauf zu empfangen, um so mehr, als vermehren alle Artikel in großer
nach vorhanden und verkauft und geschmückt gearbeitet sind.
Die Erbennahme wird wie früher ausgeführt. Lediglich darf
sich werden, daß außer den in diesem Buch verzeichneten Summen
den der Erbennahme der Erbennahme sich unterliegenden Namen noch
dabei verzeichnet wird.

Die Erbennahmen von Erbennahmen und außerordentlichen
Erbennahmen erfolgen erst dann, wenn vorher jedesmal die Erbennahmen
Erbennahmen über die Erbennahmen der Erbennahmen Erbennahmen
haben.

Schließlich können wir nicht unterlassen, von dem Erbennahmen
unseres Vereins und seinen verehrten Männern für das Vertrauen, mit
welchem sie die in seiner Tätigkeit erforderlichen Mittel und anzuwenden
haben, herzlich zu danken, mit der Versicherung, daß sie sich durch ihre
Gaben den nächsten Dank vieler Namen verdienen haben.

Wir haben im vorstehenden Bericht erwähnt worden, ist
die Hauptaufgabe des Vereins, die Namen nach Erbennahmen zu hindern.
Zur Lösung dieser Aufgabe ist es aber vor allem erforderlich, daß sich an
der Tätigkeit desselben recht allgemein betheiligt werde.
Wir müssen deshalb die schon so oft ausgesprochene Bitte an die
Frauen und Jungfrauen des Vereins, Alles anzuwenden zu wollen, ihren
Verein zum Besten der Namen zu leisten, wiederholen.

Der Vorstand.

Der Vorstand
Der Vorstand
Der Vorstand
Der Vorstand
Der Vorstand

Wein in Flaschen

in der Weinhandlung von H. Doegen, Mauergasse 1.

1855r aus verschiedenen Lagen, per Flasche 14 fr.

1857r Pfaffenschwabenheimer, per Flasche 24 fr.,

" Riersteiner, per Flasche 30 fr.,

" Neudorfer, per Flasche 36 fr.,

" Rudesheimer, per $\frac{3}{4}$ Liter 1 fl.,

" Oberingelheimer Rothwein, per Flasche 30 fr.,

" Alsmannshäuser, per $\frac{3}{4}$ Litre 1 fl.

Außerdem noch feinere Sorten, sowie

Champagner à 1 fl. 45 fr. bis 4 fl.,

Bordeaux à 50 fr. bis 3 fl. 30 fr.,

Rum, Malaga &c. zu bekannten Preisen.

NB. In Fässern bezogen bedeutende Preisermäßigung. 5103

Es wird ein Mitleser zum Frankfurter Journal gesucht. Näheres Mühlgasse No. 8 Barterre. 5197

Eine Nähmaschine, ganz neu, für Corsetten-, Herrn- und Militär-Arbeiten geeignet, steht unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei J. Dinnendahl, Bebelstraße 27 in Mainz. 5296

Kohlstroh per Gebund 5 fr. wird in größeren und kleinen Parthien abgegeben bei Jonas Schmidt, Schulgasse No. 12. 5194

Heidenberg im Hirsch ist Heu, Stroh und Hafer zu haben. 5122

Neugasse No. 6 bei Christian Thon sind fortwährend gute neue Kartoffeln zum Marktpreis zu haben, auch wird daselbst Kohlstroh im Hundert und im Einzeln billig abgegeben. 5280

Kohlstroh per Gebund 5 fr. wird in größern und kleinern Parthien verkauft bei Georg Weil, Röderstraße No. 11. 5277

Ein nicht allzugroßer Garten in der Nähe der Stadt wird zu miethen gesucht. Das Nähere auf dem Comptoir von 269 E. Leyendecker & Comp.

Auf meinem Bauplatz, vordere Schwalbacher Chaussee, kann Schutt fortwährend abgeladen werden. G. Stritter. 4550

Saalgasse No. 15 ist ein Kanape zu verkaufen. 5297

Spedition.

Der Versandt von Handelsgüter und Reise-Effecten, sowohl per Dampfschiff als per Eisenbahn, wird prompt und billigst besorgt; auf Verlangen auch die Verpackung durch das Bureau der Köln-Düsseldorfer-Dampfschiff-fahrts Gesellschaft.

F. W. Kaesebier,

62 Langgasse No. 12.

Birmingham Ink.

Eine neue, vorzügliche Copir- und Schreib-Tinte, die höchst angenehm und in schön violetter Farbe leicht aus der Feder fließt, darauf schwarz nachdunkelt, Stahlfedern nicht angreift, nicht schimmelt und eine sehr kräftige Copie liefert.

Dieselbe empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes und dabei Billiges in 1-Pfd. Krügen à 36 fr. A. Flocker. 99

Gyps- und gebrauchte Thonfiguren, Konsolen und dergl., sowie alle Gegenstände von Marmor, Marmor, Porzellan, Perlmutter, Elfenbein und Holz, werden gut und billig reparirt, auf Verlangen auch erstere weiß gefärbt und brenzirt bei

5298

Neumann,
Röderstraße No. 22, 2 Treppen.

Mantillen und Sommermäntel, Corsetten, Spitzen und Stickereien, Neglige- und garnirte Morgenhauben, Gauffree-Bänder, weiße Gallons und Knöpfe, alle sonstige Besatzartikel, Gestelbänder und Schnallen, sowie eine große Auswahl gestickter Jaconnetgarnituren, Kragen, Streifen und Einsätze empfiehlt zu sehr billigen Preisen

5299

Clemens Schnabel.

Eine Familie ohne Kinder sucht eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör, wo möglich in der Nähe der Taunusbahn auf den 1. October oder früher zu miethen. Das Nähere in der Exped.

5172

Es wird eine geringe Wohnung, nebst einer Räumlichkeit für eine Schreinerwerkstätte, welches der Miether auf eigene Kosten zurecht machen läßt, zu miethen gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

5300

4 Pfund gut ausgebackenes Schwarzbrot zu 10 fr bei **W. Hippacher, Langgasse.**

5301

Unterzeichneter empfiehlt sich in auswärtigen Bauarbeiten, Reparaturen und Poliren der Möbel, nicht amerikaisch und auch nicht französisch, sondern nach deutscher Manier, aber gut und dauerhaft unter Garantie.

5302

Joh. Gebhart, Schreiner, hinter der alten Schule.

Stahlreis und Kordelröcke verkaufe ich um zu räumen zu den Fabrikpreisen.

Clemens Schnabel.

5303

Echten Limburger Käse empfiehlt

173

Peter Koch, Metzgergasse 18.

Bei **Jonas Schmidt, Schulgasse No. 12,** sind neue Kartoffeln vorzüglicher Qualität per Kumpf 10 fr. zu haben.

5304

Gute, alte **Kartoffeln,** der Kumpf zu 6 fr., sind zu haben Lehrgasse im Hause des Schreiner **Söbel.**

5305

Herrnbinden habe in neuer Sendung erhalten.

5306

Clemens Schnabel.

Eine Herrschaft sucht der Eselsmilch wegen ein **Eselin** zu miethen und stellt vortheilhafte Bedingungen in Aussicht. Das Nähere in der Exped. dieses Blattes.

5307

Wiesbadener Theater.
Heute Donnerstag: **Fidelio.** Große heroische Oper in 2 Akten, von Beethovens. Musik von L. von Beethoven.

Der Text ist in den Buchhandlungen von **L. Schellenberg** und **W. Roth** für 12 fr. zu haben.

99

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von **A. Schellenberg.**